



Liebe Mitglieder, Angehörige und Freunde des Landesverbandes,

das Jahr 2014 geht zu Ende und wieder können wir auf eine gute Arbeit in den Selbsthilfegruppen unseres Landesverbandes zurückblicken. Jeder von uns Angehörigen hat bei der Bewältigung der eigenen Sorgen und Nöte schon ein gutes Maß an Anstrengung aufbringen müssen und trotzdem nehmen sich viele noch die Zeit, um sich mit Gleichbetroffenen auszutauschen. Sich gegenseitig Mut zu machen hilft oft, die Hoffnung auf eine Besserung der gesundheitlichen Lage unserer kranken Angehörigen nicht aufzugeben. Aber es sollten noch mehr den Weg zu uns in die Gruppen finden, die zum ersten Mal mit einer psychischen Erkrankung konfrontiert und daher oft ratlos sind. Sie können zwar keine unmittelbare professionelle Hilfe von der Gruppe erwarten, doch sie können auf die Erfahrung langjähriger Angehörige zurückgreifen und viele hilfreiche Ratschläge bekommen.

Wer dabei bleibt, merkt mit der Zeit wie gut es tut, sich in der Gruppe auszutauschen. Die Teilnahme am Gespräch, das gemeinsame Bemühen, dem anderen zuzuhören und mit ihm eine Lösung zu suchen, hilft eigenes Erleben besser zu verarbeiten und auch besser zu bewältigen.

Um die Resonanz unserer Arbeit und die Möglichkeit des Austausches in unseren Selbsthilfegruppen zu verbreitern, haben wir unsere Homepage auch für Nutzer der Smartphone zugänglich gemacht.

Im kommenden Jahr wird wieder eine Schwerpunktcur für Mütter und Ehefrauen von betroffenen Kindern und Partnern in der Evangelischen Frauen- und Mütterkurklinik Bad Wurzach angeboten. Dieses Mal jedoch schon vom 11.03. – 01.04.2015. Wer Interesse und die Möglichkeit hat solch eine Kur zu beantragen (es haben schon einige aus unserem Landesverband dieses Angebot genutzt) sollte dies bald beantragen. Wir können nur dazu ermuntern. Die Rückmeldungen waren ausschließlich sehr positiv. Wir haben nur wenige Prospekte hierzu, möchten sie

aber gern an Interessierte weiterleiten. Bitte teilen Sie uns Ihr Interesse an dem Informationsmaterial mit. Wir versenden dies umgehend.

Im September konnten wir unsere Regionalkonferenz und unsere Mitgliederversammlung in der Immanuel Klinik Rüdersdorf durchführen.

Göran Lehmann aus der Hauptverwaltung der Techniker Krankenkasse berichtete in einem Vortrag über das Modell-Projekt „Integrierte Versorgung im Psychiatriebereich“ und über ihre positiven Erfahrungen mit diesem Projekt in Rüdersdorf.

Der leitende Oberarzt des Immanuel Krankenhauses Dr. Bodo Appel dozierte anschließend über dieses viel versprechende Projekt, welches eine mögliche und gute Alternative zu einem Akut-Tagesklinikaufenthalt ist. Erste deutliche Erfolge sind laut seinen Ausführungen zu verzeichnen, was auch Herr Grollich in seinen nachfolgenden Ausführungen bestätigte.

An dieser Stelle möchten wir uns nochmals recht herzlich für die freundliche Aufnahme durch das Immanuel Krankenhaus und die große Unterstützung von Herrn Grollich bedanken.

Auf der Mitgliederversammlung wurde in diesem Jahr angeregt und engagiert darüber diskutiert, wie wir die Mitgliederarbeit in den Selbsthilfegruppen verbessern können. Gleichzeitig bemühten wir uns, Anregungen für eine wirksamere Werbung von Angehörigen für die Arbeit im Landesverband der Angehörigen psychisch Kranker zu bekommen. Auch das Thema „Öffentlichkeitsarbeit“ kam erneut zur Sprache. Diese ist sehr wichtig und sollte noch stärker in Betracht gezogen werden, so Frau Dr. Wurmtaler. Durch Vernetzungen mit den Gemeinden sollten wir unsere Öffentlichkeitsarbeit wieder mehr aktivieren (z.B. Woche der seelischen Gesundheit u.ä.). Das Bewusstsein der Angehörigen muss auch von den Professionellen gestärkt werden, um sie zu einem Engagement für ihre Angehörigen zu gewinnen. Frau Thiel beklagte die geringe Zusammenarbeit mit Psychiatriekoordinatoren.

Für die Lage in Brandenburg ist bezeichnend: das Psychiatriereferat wurde aufgelöst – der Psychiatriebeirat ruht – die BGSSP hat keinen Psychiatriekoordinator in Potsdam – in Frankfurt/Oder wurde diese Stelle gestrichen.

Das können wir Angehörige doch nicht stillschweigend akzeptieren.

Es wurde heftig diskutiert und wir hoffen, dass dies uns weiter mobilisiert hat, uns einzumischen. Wir wissen schließlich für wen wir das machen müssen.

Ich wünsche allen Angehörigen

Frohe Weihnachten und Gesundheit im neuen Jahr!

Schöpfen wir neue Kraft für unseren sicher nicht leichter gewordenen Weg in eine erfolgreiche Angehörigenarbeit unseres Landesverbandes.

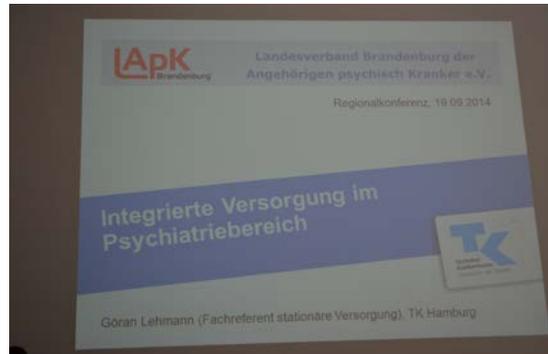
Ich bedanke mich bei allen, die uns bei unseren Bemühungen um unsere Angehörigen und ihrem Wohlergehen geholfen haben und uns damit auch Mut zur Weiterarbeit gemacht haben.

Manfred Zastrow

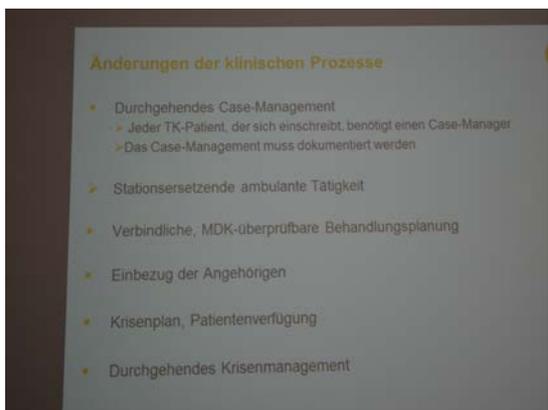
Bilder von der Regionalkonferenz und Mitgliederversammlung 2014



Annelie Meyer und Klinik- Geschäftsführer Alexander Mommert eröffnen die Regionalkonferenz



aufmerksame Zuhörer bei Herrn Göran Lehmann, Fachreferent stationäre Versorgung



Die Integrierte Versorgung aus Sicht der Geschäftsführung der Immanuel Klinik

Es wurde viel diskutiert auf der Mitgliederversammlung und anschließend gab es noch ein Gruppenfoto



Nachtrag

Länderrat und Mitgliederversammlung der BApK 13. - 15. Juni 2014

Am 13. 6. 2014 fand der diesjährige Länderrat in Hannover statt. Für den Landesverband der Angehörigen psychisch Kranker Brandenburg e. V. nahmen Frau Viola Bölter und Frau Ingrid Gottschlag an der Tagung teil. Die AANB "Arbeitsgemeinschaft der Angehörigen psychisch kranker Menschen in Niedersachsen und Bremen" richtete die Veranstaltung aus. Die AANB konnte am 14.6.2014 sein 25 jähriges Jubiläum feiern und hatte zu einer großen Informationsveranstaltung eingeladen. Vor 25 Jahren hatte Hans Peter Seelhorst im März 1993 die Seelhorst-Stiftung errichtet. Nach seinem Tod übernahm Frau Rose-Marie Seelhorst den Vorsitz.

Der ausschließliche Zweck der selbstlos tätigen Stiftung ist, vom Ertrag des Kapitals und etwaiger Spenden und Zuwendungen seelisch Erkrankten und ihren Angehörigen wirksame Hilfe zur Lebensbewältigung zu geben. Zum Beispiel bei der Beschaffung von Wohnraum und Vermittlung eines Arbeitsplatzes.

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßten Frau Rose-Marie Seelhorst, Vorsitzende der AANB und Frau Gudrun Schliebener, Vorsitzende des Bundesverbandes der Angehörigen psychisch Kranker die Gäste.

Danach berichteten Mitglieder aus den einzelnen Bundesländern über ihre Arbeit und Probleme.

Jürgen Müller von der AANB erläuterte die Finanzierung der Seelhorst-Stiftung. 8 000 Euro kommen im Jahr durch Mitgliedsbeiträge zusammen. Außerdem erhält die Seelhorst-Stiftung eine Pauschalförderung von 24 000 Euro von den Kommunen und Gesetzlichen Krankenkassen für Veranstaltungen und Projekte.

Das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration unterstützt dankenswerter Weise die Veranstaltungen der AANB. Frau Julius vom Bundesverband der Angehörigen psychisch Kranker (BApK) informierte darüber, dass der Bundesverband eine Pauschalförderung von maximal 50 00 Euro erhalte.

Sie stellte die Projekte Seelofon und den Aufbau einer Wissensdatenbank vor. Frau Dille Beyer, ebenfalls BApK, berichtete über die Aufgabe der Recherchefunktion. Etwa 14 tägig erstellt Frau Claudia Böhringer einen BApK Newsletter, der an alle Landesverbände versandt wird und sehr informativ ist.

Über die Reform des Maßregelvollzugs/Initiative Forensik hielt Dr. Gerwald Meesmann aus Baden Württemberg einen Vortrag: „Zwangsbehandlung und Prävention, effektiver Rechtsschutz für untergebrachte Menschen. Aufruf an Ansprechpartner aus den einzelnen Bundesverbänden zum Erfahrungsaustausch.“ Ein weiteres Thema war "Der Umgang mit Gewalt in Familien mit psychisch Kranken" von Frau Beate Lisowsky aus Berlin. Zu diesem Thema gab es auch eine Umfrage an Angehörige der einzelnen Bundesländer. Die Auswertung ist noch nicht abgeschlossen.

Die niedersächsische Sozialministerin Frau Cornelia Rundt gratulierte der Stiftung und bedankte sich bei Frau Seelhorst für die Hilfe und Unterstützung der Angehörigen psychisch kranker Menschen. Durch den demographischen Wandel wird sich der Mangel an Pflegepersonal noch vergrößern. Bei Frühverrentungen machen die psychischen Erkrankungen mit 41 % den Hauptanteil aus.

Herr Möhrmann, Vorsitzender des Bayrischen Landesverbandes berichtete, dass in Bayern PIA's (Psychiatrische Institutsambulanzen) geschlossen werden. Grund sei die Doppelversorgung. Er fragte, ob in anderen Bundesländern Gleiches bemerkt wird. Ein weiteres Problem sei, dass Ärzte sich nicht in ländlichen Regionen niederlassen wollen und sich dadurch die ambulante Versorgung verschlechtert. Es ist auch möglich,

dass ein Arzt Regressforderungen erhält, wenn er sein Budget überzieht.

Am Samstag fand die Jubiläumsveranstaltung statt. Es kamen nochmal viele Gäste dazu. Nach Begrüßung und vielen Glückwünschen für die Seelhorst-Stiftung hielt Herr Wolfram Beins, Landesfachbeirat für Psychiatrie einen Vortrag über:

„Behandlung und Unterstützung psychisch Kranker - Lücken im Angebot von Hilfen müssen erkannt und ausgefüllt werden.“

Die Kliniken seien chronisch überbelegt. Zu lange Unterbringung in betreutem Wohnen führt zu Bequemlichkeit der Patienten.

Die Überführung der Kinder-und Jugendpsychiatriebewohner in die Erwachsenenpsychiatrie gestaltet sich schwierig. Es fehle eine Krisenversorgung.

Herr Prof. Dr. med. Marc Ziegenbein, Ärztlicher Direktor Klinikum Region Hannover GmbH Psychiatrie in Wunsdorf und Langenhagen, referierte über das Thema:

"Stellung der stationären Behandlung im Rahmen der Sozialpsychiatrie" Wann ist ein stationärer Aufenthalt, freiwillig oder per Beschluss, aus Sicht des Sozialpsychiaters die gebotene medizinische Behandlungsform?

Am Nachmittag gab es vier Arbeitsgruppen mit folgenden Themen:

- Ambulante psychiatrische Pflege - aufsuchende Hilfe in Krisen,
- Inklusion- gemeinsam leben,
- Besuchskommission
- Aufgaben der Angehörigenselbsthilfe auf den Ebenen Kommune/ Stadt/Land und Bund.

Wir hörten sehr interessante Referate und engagierte Diskussionen der Teilnehmer.

Bei der Mitgliederversammlung des BApK am Sonntag wurde der neue Vorstand gewählt. Bestätigt in ihrem Amt wurden Gudrun Schliebener als Vorsitzende und Karl Heinz Möhrmann als stellvertretender Vorsitzender. Neu im geschäftsführenden Vorstand sind Willy van Driessche als Schatzmeister. Christian Zechert übernimmt das Amt des Schriftführers. Beisitzer sind Dieter Otte und Dr. Rüdiger Hannig sowie neu im Vorstand Dr. Friedrich Leidinger.

Frau Schliebener informierte über die Wichtigkeit der Stärkung der Sozialität der Familien. Über ein Seminarangebot für Führungskräfte in Betrieben: Strategien für den Umgang mit psychisch kranken Mitarbeitern.

Herr Otte betonte, dass die Suche nach privaten Förderern nach wie vor wichtig ist.

Viola Bölter/Ingrid Gottschlag